Zeitschrift: Frau ohne Herz : feministische Lesbenzeitschrift

Herausgeber: Frau ohne Herz

Band: - (1993)

Heft: 31

Rubrik: Infos

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweiz

Lesben Forschung
Aus dem Verein Feministische Wissenschaft heraus haben wir eine Arbeitsgruppe *LesbenForschung* gegründet. Intellektuelle, forschende und weitere interessierte Frauen aller Richtungen treffen sich zu Diskussionen zu bestimmten Texten und Themen und zum anschliessenden gemütlichen Kennenlernen. Wir treffen uns etwa alle zwei Monate abwechselnd in verschiedenen Städten.
Das nächste Treffen findet statt am:
13. März um 14.30 im Frauenzentrum Bern
Der Text der Gesprächsgrundlage für dieses Treffen kann bei Madeleine Marti, Sekretärin des Vereins Feministische Wissenschaft, in Erfahrung gebracht werden.
(Di und Do von 13 -16.00 unter Tel. 056 26 06 18)

SCHLEZ Basel
Nach zahlreichen Diskussionen mit den Schwulen gibt es nun doch viermal jährlich Lesbendisco im SCHLEZ.
(genaue Daten folgen)

Info 1992
Die zweite Auflage des Info 1992 ist erschienen. Auf 68 Seiten gibt es zahlreiche Adressen von:
Lesben-, Frauenbars, Lesben-, Frauencafés, Lesben-, Frauenzentren, Lesben-Frauengruppen usw.
aus der ganzen Schweiz
Zu bestellen bei:
Association Q.I.L.I. c/o Courant d'Elles, Case postale 2141, 1211 Genf,
PC: 12-12805-6

Frauen- und Lesbenquartierplan
Im Frauenzentrum Zürich liegt er auf (solange Vorrat), der Frauenprojekte-Plan aus dem Kreis 5, den das Betriebsbüro anlässlich der «Erlebniswoche Kreis 5» Ende Oktober letzten Jahres herausgegeben hat.

Das Aus für Frida Pullas Aufbrüh Bar im Stuz-Keller
Der VSETH hat den Organisatorinnen der Frida Pulla den Stuz-Keller an der Leonhardstrasse 14, wo einst die Disco Rapunzel aus der Taufe gehoben wurde, gekündigt.
Ebenfalls gekündigt wurde der Frauko, der Frauenkommission der Zürcher Studentinnen.

Verein Delfina
(Dokumentation zum Thema sexuelle Ausbeutung von Mädchen)
Im Herbst 1990 organisierten betroffene Frauen zum ersten Mal öffentlich eine Ausstellung zum Thema sexuelle Ausbeutung von Mädchen im Frauenstock des Kanzleizentrums Zürich.
Da die Reaktionen der Besucherinnen gross war, entschlossen sich die Frauen, die Ausstellung in Buchform zu dokumentieren.
Die kostet Geld! Spenden und/oder Mitgliederbeitrag (Verdienende Fr. 100.-, Nichtverdienende Fr. 50.-) an Delfina Verein, 8023 Zürich, PC 87-25021-5
Bei Fragen und für zusätzliche Infos meldet euch schriftlich beim Verein Delfina, Postfach 7357, 8023 Zürich

«Wir haben eine Stimme»
Nachtrag zum Thema «bevölkerungspolitische Gesetzesentwürfe» in ehemaligen jugoslawischen Republiken / Für die Unterstützung der Frauenrechte!
In unseren Aufrufen zu Kundgebungen am Menschenrechtstag gegen Vergewaltigungen, Krieg und für die Würde von Frauen und Kindern haben wir immer auch auf die Entwicklungen hingewiesen, die in verschiedenen ehemaligen jugoslawischen Republiken die Menschenrechte der Frauen, insbesondere dasjenige auf Selbstbestimmung in Fragen der Geburtenregelung, einzuschränken drohen (demographische Gesetzesentwürfe). Solche Einschränkungen sind bekanntlich in allen ehemals sozialistischen Staaten nach dem Umbruch früher oder später mindestens diskutiert worden. Explizit hatte uns auch ein entsprechender Gesetzesentwurf aus Kroatien vorgelegen.
Nun wurden die Organisatorinnen in der Zwischenzeit durch VertreterInnen der kroatischen Botschaft in der Schweiz informiert, bei dem vorliegenden Papier zu einem demographischen Gesetzesentwurf handle es sich um eine propagandistische Fälschung, einen solchen Entwurf habe es nie gegeben und ein entsprechendes Gesetz sei auch nicht geplant. «Ihre Behauptung, dass es sich um einen 'von Blut- und Bodenmentalität triefenden' Text des angeblichen Gesetzesentwurfs handelt, ist vollkommen wahr. Es ist jedoch völlig unwahr, dass die Republik Kroatien bzw. die Regierung der Republik Kroatien oder irgendeine offizielle Stelle irgendwelche Regelung in Vorbereitung hat, mit der Menschenrechte schlechthin und insbesondere diejenigen der Frauen eingeschränkt werden», informierte uns die kroatische Botschaft in einem Schreiben vom 10. 12. 1992. «Die Republik Kroatien ist ein demokratischer Staat, der ein Teil der westeuropäischen Zivilisation war, ist und bleiben will. Der Krieg, der uns aufgezwungen wurde, hat uns schreckliche Opfer auferlegt. Er wird gegen unsern Willen geführt und zwar nicht nur mit Waffen, sondern auch mittels Propaganda. Die Urheber dieser verleumderischen falschen Information (über den Bevölkerungsgesetzes-Entwurf, SJ) - die gerade zur Zeit der angekündigten Kundgebung, mit der die sexuelle Gewalt gegen Frauen im benachbarten und befreundeten Bosnien-Herzegowina eingeklagt wird, in Umlauf gegeben wurde - möchten auf diese Art und Weise eigene Verbrechen vertuschen und verharmlosen und die Wirkung der zum internationalen Tag der Menschenrechte vorgesehenen Kundgebung neutralisieren.», so der Brief der kroatischen Botschaft weiter. Die VertreterInnen der Botschaft haben uns sehr eindringlich gebeten, diese Angelegenheit in der Öffentlichkeit richtig zu stellen. Sie haben auch darauf hingewiesen, dass Nachforschungen ihrerseits angestellt würden, um der Urheberin der ihrer Ansicht nach kriegspropagandistischen Information in Zagreb habhaft zu werden.

Wir möchten zu diesen Informationen wie folgt Stellung nehmen, auch der Öffentlichkeit gegenüber und allen Frauen, an die wir die (von uns bis dahin nicht angezweifelten) Informationen über den «Bevölkerungsgesetzesentwurf» weitergeleitet haben: - Es war nie unsere Absicht, einer von welcher Seite auch immer stammenden Kriegspropaganda Vorschub zu leisten. Unser Interesse ist vielmehr, die Rechte der Frauen so wie in unserem eigenen Land solidarisch auch für die Frauen in anderen Ländern zu verteidigen. - Es war und ist nicht unsere Absicht, dem jungen Staat Kroatien irgendwelchen Schaden zuzufügen, und wir würden es sehr bedauern, wenn unsere Solidaritätsaktionen in irgendeiner Weise für diesen Zweck missbraucht würden. Jedoch stehen wir dazu, dass wir Entwicklungen, die die Rechte der Frauen gefährden, kritisieren wollen, auch wenn diese in einem Staat vorkommen, dessen grosses Engagement für die Kriegsflüchtlinge wir sehr wohl sehen.

Bezüglich dieses «Gesetzesentwurfes» haben wir nun nach wie vor sich völlig widersprechende Informationen aus verschiedenen Quellen, deren Zuverlässigkeit wir keinen Grund haben, anzuzweifeln. Wir werden alles unternehmen, um die Wahrhaftigkeit dieser Aussagen in den nächsten Tagen zu überprüfen.
Froh sind wir jedenfalls über die Bestätigung der kroatischen Botschaft in der Schweiz, dass ein solches Gesetz zur Zeit nicht in Diskussion sei und dass die kroatische Regierung einer Einschränkung des Selbstbestimmungsrechts der Frauen, gerade in Fragen der Geburtenregelung, gleichfalls negativ gegenübersteht und einer solchen nicht zustimmen würde. Wir hoffen, dass auch Einzelentwicklungen in diese Richtung (Erschwerung / Verteuerung der Abtreibungen, Erschwerung des Zugangs von Frauen zur Arbeit), wie sie offensichtlich von Frauen in Kroatien zum Teil befürchtet werden, sich nicht durchsetzen werden.
Was uns allerdings sehr beunruhigt, ist die Lage der Frauen, die sich in Kroatien für die Rechte der Frauen aktiv und öffentlich einsetzen: Sie stehen, wie unsere Schweizer Delegation in Zagreb erfahren musste, unter teilweise massivem Druck in der Öffentlichkeit, ja, sie werden recht direkt bedroht. So erschien am 11. 12. in der kroatischen Zeitung «Globus» ein Artikel, in dem fünf «Feministinnen» als «Vergewaltigerinnen» (!) Kroatiens bezeichnet werden und ihnen Aussagen vorgeworfen werden, die wir eigentlich unterstützen würden. Wir hoffen sehr, dass sich die um eine demokratische, die Menschenrechte an erste Stelle setzende Entwicklung bemühte Regierung Kroatiens aktiv gegen derart schlimme Verletzungen des Persönlichkeitsrechtes und gegen solche Bedrohungen von Menschen, die sich frei äussern, einsetzen und dagegen vorgehen wird. Wir bitten sie eindringlich, diese Frauen zu schützen und in ihrer Beteiligung an der demokratischen Meinungsbildung auch zu unterstützen.
Für die Koordination der Menschenrechts-/Frauenrechts-Kundgebungen «Wir haben eine Stimme»: Stella Jegher, Zürich, 14. 12. 92

Australien / Kanada / USA

Lesben in der Armee

Nachdem 1992 eine entlassene lesbische Leutnant gegen die kanadische Armee eine Verfassungsklage gewonnen hatte (Tages-Anzeiger vom 1. 12. 92) und das Kabinett der australischen Labor-Regierung das Zulassungsverbot mit sofortiger Wirkung aufgehoben hatte, wird auch für die USA erwartet, dass die Zulassung für Lesben und Schwule zum Militär eine der ersten Taten des neuen Präsidenten sein wird (Time Newsmagazine vom 3. 11. 92). Allerdings wird es kaum Schadenersatz geben (wie in Kanada), denn die ganze Sache darf nichts kosten.
In Australien fiel besagter Kabinettsentscheid übrigens gegen den Willen des Verteidigungsministers und der Armeeleitung, er ist also umstritten und die Opposition droht ihn bei einem allfälligen Wahlsieg sofort wieder rückgängig zu machen (Neue Zürcher Zeitung vom 25. 11. 92).

Es folgt hier noch eine Notiz, welche aus der Golfkriegszeit stammt :

Lesben als Soldatinnen

Ein zwiespältiges Thema wird gleich zweimal angepackt: Einerseits von Tobe Levin und Josefine Carls, welche in EMMA 2/91 (p 10-12) mit «Soldatinnen an der Männerfront» über die Arbeitsbedingungen von Soldatinnen in der US-Army schreiben. Ob lesbisch oder nicht, die Homophobie der US-Armeegesetze betrifft alle auf eine bestimmte - unterschiedliche - Weise: Sie zerstört Beziehungen unter Frauen und verfolgt alle Verdächtigen. Es gibt bereits Organisationen, Zeitschriften, die für die Rechte der Lesben/Schwulen in der Armee kämpfen!
Neben der Homophobie ist auch ein grober Sexismus spürbar, gegen den sich Feministinnen wehren. Die einen und die andern sind aber selten dieselben; laut Aussagen einer Armeepsychologin sind viele lesbische Soldatinnen äusserst männeridentifiziert.
Ich weiss, für viele bedeutet die Armee die Existenzsicherung; Arbeitslosigkeit ist eine Realität. Trotzdem ...
In Lesbenstich 4/90 (p 24-25) bespricht Claudia Schoppmann «Coming Out Under Fire»The History of Gay Men and Women in World War Two (New York 1990: The Free Press) von Allan Bérubé. Sie bescheinigt ihm Sorgfalt, was die Unterschiede zwischen Lesben und Schwulen betrifft, auch z.B. in bezug auf die Parallelen zur Diskriminierung Schwarzer SoldatInnen. Das Buch ist bestimmt ein wichtiger Beitrag zur Sozialgeschichte lesbischer und schwuler GIs in der US-Army, schon die Besprechung ist detailreich und spannend; jedoch sind solche Bücher und Besprechungen ohne die mindeste grundsätzliche Distanz zur Armee irritierend.
(Siehe auch: Armee mit kleinen Unterschieden, in: GEO Nr. 9, Sept. 81, p 124-142, allerdings unter Auslassung des Themas Homosexualität)

Deutschland

Lesbenfrühlingstreffen 1993

Das Lesbenfrühlingstreffen 1993 findet vom 28. - 31. Mai, im Süden Deutschland's, in Freiburg statt.
Das Treffen findet unter dem Motto «Nieder mit den Mauern? - Grenzenlos lesbisch» statt. Thematisiert werden sollen die vielfältigen Ausgrenzungen in und ausserhalb der Lesbenszene.
Die Veranstalterinnen suchen noch Referentinnen, die zum Obengenannten, zu eigenen Interessenschwerpunkten Workshops, Seminare oder Vorträge gestalten oder Angebote für Lust, Sport, Spiel und Spass einbringen. Alle, die Doppeläxte, Bücher, Musik oder andere Souvenirs an die Lesbe bringen wollen, können bereits einen Stand anmelden.
Ausserdem werden noch Helferinnen gesucht (Naturalienvergütung) und jede Menge Geld (Volksbank Freiburg BLZ 680 900 00, Konto 23 55 302).
Kontaktadresse: Lesbenfrühlingstreffen 93, c/o Frauen in Bewegung, Schwarzwaldstrasse 107, 7800 Freiburg, Deutschland, Tel.: 0761/33339 Di 20-22 Uhr.

LesbenFrauenzentrum Göttingen

Die LesbenFrauen in Göttingen leisten entschlossen Widerstand gegen die von der Stadt Göttingen zum 30. 6. 92 ausgesprochene Kündigung des LesbenFrauenzentrums.
Für sie steht fest, dass sie das Frauenzentrum nicht hergeben werden, da es unersetzbarer Raum für die Entwicklung selbstbestimmter frauenbezogener, lesbischer Lebenstrukturen ist. In den Räumen des LesbenFrauenzentrums haben sich in den letzten Jahren Selbsthilfegruppen, Musik- und Sportgruppen, Antirassismus- und Antifaschismusgruppen, um nur einige zu nennen, organisiert. Weiterhin gibt das LesbenFrauenzentrum LesbenFrauenMädchen die Möglichkeit, eigene Ausdruckformen und Ideen einzubringen und mit anderen zu verwirklichen. Diese reichen von Konzerten über Lesungen zu Theater und Chor bis hin zum Kabaret und Akrobatik.
Die LesbenFrauen in Göttingen werden diese Freiräume, für die sie jahrelang gekämpft haben, nicht aufgeben: erst kurz nachdem LesbenFrauen die notwendigen Renovierungsmassnahmen im Haus beendet hatten, kam das Gerücht auf, dass die Stadt Göttingen das

Haus verkaufen will. Mit dieser Begründung hat die Stadt dem Lesben-Frauenzentrum schliesslich auch gekündigt.
Obwohl KaufinteressentInnen Absagen von der Stadt bekommen haben und das Haus zur Zeit nicht zum Verkauf ausgeschrieben ist, bleibt die Kündigung für das LesbenFrauenzentrum weiter bestehen. Das hiesse, die Räume würden nach dem Rausschmiss leerstehen.
Die Räume des LesbenFrauenzentrums befinden sich im Innenstadtbereich, im Hinterhaus der Düsteren Strasse 21. Zu dem Grundstück gehört ein Vorderhaus mit Wohnungen.
Das Konzept der Umstrukturierung der Innenstadt bedeutet die gezielte Zerstörung von kleineren Läden und bezahlbaren Wohnungen mit Gärten, um mit teuren Luxusapartements und Konsumtempeln Investoren und Kapital in die City zu holen.
Auch in der Düsteren Strasse haben sie mit der Zerstörung begonnen! Das LesbenFrauenzentrum stört das Bild einer «attraktiven luxussanierten Einkaufszone» und passt nicht in die Reihe der Prestigeobjekte.

Frauenzentrum Erfurt
In einer Erfurter GründerInnenzeitvilla, in der einst die Stasi residierte, befindet sich heute das grösste Frauenzentrum in Deutschland. Schon im November 1989 besetzte die feministische Gruppe «Frauen für Veränderung» das Prachthaus. Seitdem sind die Frauen kräftig am Werkeln, richten die Räume u.a. für ein Café, für Tagungen und für ein Kinderspielzimmer ein.
Neu hinzugekommen ist nun eine Pension, die Frauen eine Übernachtung mit Frühstück für 25 Mark ermöglicht. Wer in die neuen Bundesländer fährt, sollte nicht versäumen, dort Station zu machen.
Frauenzentrum Erfurt, Espachstr. 3, 0-5080 Erfurt, Tel: 0037/6126068.

Wohnen und Leben für (ältere) Lesben in Unterfranken
Im östlichen Unterfranken sind einige Frauen aktiv geworden, um die noch relativ günstige Möglichkeit, Land und Behausung in Frauenhand zu bringen, zu nutzen und die schon vorhandene Lesbenvernetzung zu verdichten.
Wüstenbirkach: Acht Lesben kauften und renovierten vor sechs Jahren ein alleinliegendes fränkisches Gehöft. Inzwischen leben dort mehr Frauen. Sie gehören zu «SAFIA - Lesben organisieren ihr Alter e.V.», einem gemeinnützigen Verein, der mittlerweile bundesweit 150 Mitfrauen hat. Sie treffen sich mehrmals im Jahr regional und überregional. Jeden Sommer findet ein grosses Fest in Wüstenbirkach statt.
Der Hof ist nach einer Weile der «Eigentumsbedenkzeit» dem Verein überschrieben worden.
Frauenökodorf: Da Bauland im ehemaligen Zonenrandgebiet noch günstig zu erwerben ist und einige schon ansässige Frauen sich etliches an Aktivitäten zutrauen, ist die Gründung eines Dorfes geplant.
In diesem Dorf könnten nach ökologischen Gesichtspunkten Privathäuser gebaut werden, ebenso ein Gemeinschaftshaus, eines für Künstlerinnen und Handwerkerinnen mit Werkstätten, ein Altenwohnhaus, ein türkisches Bad, kleine Geschäfte etc. ... Für die Energieversorgung wird eine Windmühle und ein kleines Blockheizkraftwerk gebaut. Das Abwasser wird in einer Teichschilfkläranlage gereinigt. Eine weitere Vorstellung ist, einen Bauernhof in das Dorf zu integrieren.
Aufgrund dieser Vorüberlegungen wurde im Juli 1992 die Konzeption erstellt, in der die möglichen Projektteile festgelegt wurden. Ein Verein «Frauenökodorf e.V.» besteht um eine juristische Form zu haben, mit der u.a. Anträge gestellt werden können.
Fachwerkhäuser: Als Vorstufe zum Frauendorf werden erhaltenswerte Fachwerkhäuser im Auftrag von Frauen gekauft und mit Handwerkerinnen renoviert. Die Häuser sind entweder Altersruhsitz oder schlicht zu vermieten.
Sie eignen sich zur steuerlichen Abschreibung und zur Kapitalanlage, da die Häuser im ehemaligen Grenzgebiet noch recht günstig zu kaufen sind. Auf diese Weise werden Arbeitsplätze geschaffen und Impulse für Existenzgründungen handwerklicher Betriebe gesetzt.
Weitere Informationen: Frauenökodorf, Wüstenbirkach, 8617 Maroldsweisach, Deutschland, Tel.: 09532 - 1328 und 1574

Frauen unterwegs
Der neue Winterkatalog 92/93 ist ab sofort zu bestellen!! Ägypten, Kenia, China und ... Kreuzfahrt an der mexikanischen Riviera ganz neu im Programm. Aber auch Langlauf bis Schneeschuhlaufen, von Norwegen bis Schweiz werden angeboten. Im neuen Katalog finden sich insgesamt ca. zwanzig attraktive Reiseangebote.
(Bitte 2.50 DM in Briefmarken beilegen).
Frauen unterwegs e.V., Potsdamerstrasse 139, 1000 Berlin 30, Tel.: 030/2151022, Fax: 030/2169852

Hexenring???
... das ist seit 1979 ein Frauen-Motorradclub, der einzige mit vielen Lesben. Der Name stammt laut Überlieferung von einem Ring von Fliegenpilzen (dem Hexenring), in dem frau Schutz findet vor Bösem. Mithexe kann jede Frau werden, die Lust am Motorradfahren hat, andere Frauen kennenlernen und besuchen möchte und deshalb bereit ist, Motorradhexen auf Reise zu unterstützen, Unterkunft zu gewähren und bei Pannen beizustehen. Fast 700 Hexen gibt es u.a. in BRD, Österreich, Schweiz, Grossbritannien, Frankreich und etwa 150 aus der Schwesternorganisation in den Niederlanden, den Motorsien. Alle drei Monate gibt es den Hexenbrief (Infos usw.) und Anfang jeden Jahres erscheint das Adressbuch.
Um die organisatorischen Angelegenheiten zu ermöglichen, zahlt jede Mithexe pro Jahr 20 DM auf das folgende Konto: Ingrid Schaper, Bonn, Postgiroamt Köln, Kto-Nr. 397087.503 BLZ 370 100 50.

Recht auf Heirat
Der Schwulenverband in Deutschland (SVD) verlangt die Verankerung der Gleichberechtigung homosexueller Minderheiten im Grundgesetz. Im Rahmen der diskutierten Verfassungsreform fordert der Verband:
- ein Verbot der Diskriminierung aufgrund der «sexuellen Orientierung» (Art. 3 Abs. 3 GG)
- eine Gleichstellung homo- und heterosexueller Lebensgemeinschaften (Art. 6 Abs. 1 GG)
- die Streichung des Sittengesetzes aus dem Grundgesetz (Art. 2 Abs. 1 GG).

Exakt auf dieser Argumentationsschiene bewegen sich auch Hella von Sinnen und ihre Lebensgefährtin Cornelia Scheel, die beim Kölner Standesamt das Aufgebot zur Standesamtlichen Trauung bestellt haben. Wie zu erwarten, wurde dies abgelehnt. Die beiden wollen das Recht auf Heirat nun mit Hilfe ihrer Anwältin Sabine Augstein aus München beim Bundesverfassungsgericht erstreiten.

«1. Frauen-Clown-Circus-Camp»
Vom 1. 8. - 5. 9. 1993 findet eine fünfwöchige Sommerschule für Frauen mit Unterricht in: Clownerie / Mime / Akrobatik / Jonglage / Seiltanz / Equilibristik / ganzheitliches Körpertrainig statt.
Nähere Infos und Anmeldung (schriftlich mit Rückporto) bei: Simone Ihrsinn, Restruperstr. 10, D-4576 Bippen

Silz streicht mit Ehrfurcht über den matten grauen Rahmen. Mit leuchtenden Augen staunt sie auf die schwarzglänzenden Schutzbleche. Zärtlich fahren ihre Hände über das gebogene Glas des Halogenscheinwerfers, gleiten dem Schaltkabel entlang zum blitzend neuen Wechsel. Auf den Speichen spielen ihre Finger wie auf blanken Leiterchen auf und ab, dabei klingelt es leise in die kühle Stille. Ploffi räuspert sich. Es ist kalt im Treppenhaus, merkt Silz das nicht? Bald eine Viertelstunde stehen sie hier im Entrée. Vorsichtig fragt Ploffi: Ist dies nun dieses - diese -

Die Fledermaus! sagt Silz strahlend, ein ganz spezielles Velo. Keine Dutzendware, wie sie alle haben! Nicht so ein gewöhnliches rosarotes Mountainbike oder eines dieser langweiligen schwarzen Stadtvelos. Exklusiv! und sie streichelt den schwarzen gerippten Pneu.

Aber war das nicht gestern, denkt Ploffi, dass ich dasselbe Rad am Hauptbahnhof in der Reihe stehen sah? Und hat nicht Peter letzte Woche von einem günstigen Rad mit einem ausgefallenen Tiernamen geredet, das er bereits bestellt habe? Und hat nicht die Schwiegermutter von Frau Gerber dieses Rad gekauft, kaum war es im Laden? Und die junge Frau mit dem gelben Schal, die ich schon mehrmals vor dem Coop dieses selbe Velo mit zwei Schlössern abschliessen sah - und sie fragt noch vorsichtiger: Hast du es tatsächlich noch nirgendwo sonst gesehen, dieses Wundervelo?

Wie bitte? fährt Silz auf, aber im gleichen Moment wird oben im Treppenhaus eine Tür geöffnet, und so lässt Ploffi die Hand sinken, an der sie all die Fledermäuse hat aufzählen wollen, und nimmt wortlos den Aufstieg in Angriff.

VELOFIX

Birmensdorferstr. 126 8003 Zürich
Tel. 01 463 13 03 Fax. 01 461 16 88

IHRSINN

eine radikalfeministische Lesbenzeitschrift 6/92

Einzelpreis: 10,– DM (+ 1,– DM Porto);
Abonnement: 20,-DM (+ 2,– DM Porto). Das Abo gilt für 1 Jahr und muß dann erneuert werden. Bestellungen: Bei Vorauszahlung von 11,– DM bzw. 22,– DM auf das Konto Nr. 413 08 792, Sparkasse Bochum, BLZ 430 500 01.

IHRSINN e.V.
Schmidtstr.12
4630 Bochum 1

(Vollständige Absenderin nicht vergessen!)

Blinde Lesben können IHRSINN als Tonkassette bestellen.
(0234) 68 31 94
Bitte weitersagen!

aus dem Inhalt

rivka jaussi
ich trage keine leiche nach deutschland

Bonnie Mann
Unterschiede unter Lesben
Auf der Rutschbahn ins zauberhafte Land jenseits der Kritik

Irene Alfeld
Bingo
oder wie diskutieren wir eigentlich über Rassismus

Senganata Münst
Rassismus (Kulturismus) in feministischer Spiritualität

Marinka Körzendörfer
Von den ersten zwei Jahren

Ulrike Janz
Angst – und dann?

LesbenFrauenLiteratur

- Anna E. Weirauch:
  Der Skorpion. Band 1.
  Feministischer Buchverlag 1992. 19.80
- Entfernte Verbindungen. Rassismus, Antisemitismus, Klassenunterdrückung.
  Hrsg. von Ika Hügel, Chris Lange ua.
  Bln.: Orlanda 1993 30.10
- und viele andere Lesben- und Frauenbücher!

Froschaugasse 7 8001 Zürich Tel. 01/251 26 74

PINKUS.

Typografie

- Lesenswertes lesenswert machen.
- Broschüren, Plakate, Flugis,
- Briefpapier etc.

- Elsa Bösch
- Satz und Gestaltung
- Hard 1, 8408 Winterthur
- 052/25 60 39 (13.00 - 14.00 Uhr)
- ab 15. März 052/222 60 39

Europa

Zusammenschluss lesbischer und schwuler PsychologInnen Europas
E.A.L.G.P., The European Association of Lesbian and Gay Psychologists, wie sie sich anfangs nannten, hielt 1992 (anlässlich des 25. internationalen Psychologie-Kongresses in Brüssel) eine erste eigene Konferenz in Amsterdam ab. Dort waren die lesbischen Psychologinnen zu sechst, wie im ersten Rundbrief vom Oktober 92 in der «Women's column» nachzulesen ist. Er erscheint vierteljährlich.
Informationen bei: A.L.G.P. - Europe, p/a Schorerstichting, P.C. Hooftstraat 5, 1071 BL Amsterdam, Niederlande

Frankreich

Paris
Im Pariser Buchladen «La Fourmi Ailée» kommen bildungshungrige Frauen mit knurrendem Magen auf ihre Kosten. Der Laden, im Quartier St. Germain, verfügt nicht nur über eine grosse Auswahl an Frauenliteratur und entsprechenden Zeitschriften, im Geschäft werden auch kleine Gerichte und Getränke serviert. Angerichtet werden Köstlichkeiten vor dem - mit Nippsachen dekorierten - offenen Kamin. Die Geschäftsfrauen des Viertels schätzen die Menukarte und halten ab 12.00 Uhr Tische und anschliessend Bücherregale in der «geflügelten Ameise» besetzt, am Nachmittag treffen sich die Pariser Feministinnen im Büchercafé.
«La Fourmi Ailée» 9, rue de Fouarre, 75005 Paris (Fünftes Arrondissement), von 12.00 bis 19.00 Uhr, Di. geschlossen. (aus ELLA 12/92)

Internationales

Ein Tageslohn für das Netzwerk «Frauen unter moslemischen Gesetzen»!
Mit diesem Aufruf sammelt die Genfer Kampagne 14. Juni während zwei Jahren Geld, um ein bestimmtes Projekt (siehe weiter unten) des Netzwerks zu unterstützen.

Auch mit zunehmender Rezession haben einige Europäerinnen immer noch einen schnelleren Zugang zu Geld: Geben wir, solange wir noch können.

Das Projekt «Frauen und Gesetzgebung»

Dieses Projekt sieht vor, Gesetze aus politisch und kulturell verschiedenen moslemischen Ländern und Kontexten, die insbesondere Frauen betreffen, zusammenzutragen und zu vergleichen. Daraus soll ein internationales Handbuch für Aktivistinnen entstehen, das die juristische Terminologie in die Alltagssprache übersetzt und den ganzen Fächer existierender Gesetze - vom rückständigsten bis zum fortschrittlichsten - sowie ihre Auslegung aufzeigt. Damit wird es zu einem wichtigen Instrument im Kampf der Frauen für fortschrittliche Gesetze, die ihre Rechte garantieren.
Die Finanzierung dieses Projektes wird von den lokalen Mitgliedern des Netzwerks übernommen. Für die Zusammenstellung des Materials, die Übersetzung und Herausgabe des Handbuchs reichen jedoch die bestehenden Kapazitäten der Koordinationsstelle des Netzwerks, die sich aus Sicherheitsgründen in Europa befindet, nicht aus. Wir möchten deshalb die Einrichtung von zwei Halbtagesstellen für die Koordination des Projektes «Frauen und Gesetzgebung» finanziell unterstützen und zu diesem Zweck während zwei Jahren jährlich 70 000 sFr. sammeln.
Dieses Ziel können wir nur mit der Unterstützung möglichst vieler solidarischer Personen und Organisationen erreichen: eine grosse Herausforderung für die Bewegung des 14. Juni und alle, die sie mitgetragen haben.

14. Juni Genf, das sind Frauenorganisationen und Frauenkommissionen, welche 1991 in Genf den Frauenstreiktag organisiert haben und nun über die Landesgrenzen hinaus aktiv werden wollen.
Information bei: Solifonds, Quellenstr. 31, Postfach, 8031 Zürich, Tel. 01 272 60 37, PC 80-7761-7 (Solifonds Zürich, Frauen unter moslemischen Gesetzen)

Italien

Bologna «immaginaria»
Vom 26.-28.2.1993 findet in Bologna ein Lesbenfilmfestival statt.
Informationen bei: Visibilia, via Falegnami, 3/C Bologna, Tel. 051/ 263592 (Mi. 20-22 Uhr).

Wohnungen für Lesben und Schwule
Nachdem letztes Jahr durchgesickert war, was der Vatikan dann im Juli an die Öffentlichkeit gab, nämlich die Bekräftigung, dass Lesben und Schwule «zu Recht» diskriminiert würden, erstaunt es nicht, dass die katholische Kirche und ihre Parteien heftig gegen den Entscheid der Stadtverwaltung Bolognas protestiert haben, als «Familie» auch «unverheiratete Personen, welche seit zwei Jahren in einer stabilen Beziehung leben» zu betrachten. Damit definieren sie - unausgesprochen! - homosexuelle Paare als geeignete MieterInnen für gemeindeeigene Sozialwohnungen, denn darum ging es bei diesem Entscheid, an dem die Gemeinde Bologna trotz Protesten festhält. Allerdings dürfte sich in absehbarer Zeit noch nicht allzuviel ändern, denn die Wohnungsnot ist gross, das Angebot klein, und als Härtefälle gelten nach wie vor Familien mit Kindern. Aber immerhin!

Kanada

Ontario
Lesben und Schwule haben es nach zähem Ringen fertiggebracht, dass aus dem «Ontario Human Rights Code» in bezug auf Rechte in Beziehungen die Bedingung «andersgeschlechtlich» aus der Definition von Ehestand herausgenommen werden musste. Der Fall, um den es ging, war das BeamtInnengesetz, das Hinterbliebenen aus homosexuellen Beziehungen nun genauso Renten zubilligt wie den Heterosexuellen.
Der Kampf dauerte vier Jahre, aber ein Ziel ist erreicht: Erstmals in der Geschichte Kanadas werden homosexuelle den heterosexuellen Beziehungen rechtlich gleichgestellt.
Es wird erwartet, dass diese Entwicklung weitere Folgen haben wird, einerseits für die privatrechtliche Praxis Ontarios, andererseits für andere Distrikte Kanadas, in denen diese Regelung (noch) nicht gültig ist.
(The Gazette, Montreal, vom 2.9.92)

Spanien

Schnüffelgesetz
Im vergangenen Mai hat das spanische Parlament ein Gesetz verabschiedet, welches die Behandlung von elektronischen Daten regelt. Es erlaubt «das Sammeln und Verarbeiten von Daten von persönlichem Charakter, welche sich auf die rassische Herkunft, die Gesundheit und das Sexualleben beziehen» bei von der Polizei durchgeführten Untersuchungen. Auf diese Weise modernisiert die aktuelle Demokratie die Methoden der Registrierung, welche unlängst von der frankoistischen Diktatur verwendet worden waren und legalisiert Sexismus, Rassismus und Homophobie in Spanien.
Die Verabschiedung dieses Gesetzes durch die Mehrheit der Parteien ist ein Angriff auf die persönlichen Freiheiten, denn es lässt das Ausspionieren des privaten Lebens zu, ohne dass sich jemand dagegen wehren kann. Es lässt vor allem die Diskriminierung von ImmigrantInnen und Homosexuellen zu, ganz zu schweigen von den AIDS-Kranken.

Buchhandlung am Zürichberg

Buchhandlung & Antiquariat

Zürichbergstr. 17
8028 Zürich
Tel. 01/261 57 33
Fax 01/261 57 38
PC 80-62 749-9

FRAU OHNE BUCH ?
NICHT BEI UNS !

Mo-Fr 11.00 - 18.00 / Sa 9.00 - 12.00

Zur Ruhe finden . . .
Klassische Massage
Entspannungsmassage
Fusszonenmassage

Ins Lot kommen . . .
Energieausgleich
Meridianbehandlung

Atem schöpfen . . .
Atem- und Bewegungsmassage

Beatrice Brandes
Ärztl. dipl. Masseurin
Leibtherapie IAC
Lehenstr. 65, 8037 Zürich

Auskunft:
P (01) 273 33 17 (abends)
G (01) 258 15 22 (Mo–Do, 9–14 Uhr)

NUR WO LAMBDA Nachrichten draufsteht, sind auch LAMBDA drinnen

Die Zeitschrift der Homosexuellen Initiative Wien
1. Lesben- und Schwulenverband Österreichs
Vierteljährlich Informationen aus erster Hand!

Preis der Einzelnummer: öS 50,–
Abonnement für vier Nummern (In- und Ausland): öS 200,–
Anfragen, Informationen und Bestellungen an:
HOSI Wien, Novaragasse 40, A-1020 Wien

Erhältlich in ausgewählten Buchhandlungen, am wohlsortierten Kiosk oder direkt bei der HOSI Wien.

Zum Kennenlernen Gratis-Probeexemplar gegen öS 20,– in Briefmarken oder zwei internationale Antwortscheine anfordern!

Sie ist wieder da!
Die frech informativ bewegte Frauenagenda

- ***12 gestaltete Monate mit Zeichnungen, Fotos und Texten***
- ***über 400 Frauenadressen von A-Z***
- ***Monatsübersichten und Telefonregister***

SchiXt uns Fr. **17.80** (inkl. Porto) auf das **PC 84-6154-3** Genopress SchiXe, W'thur/Root und wir schiXen Euch die SchiXe '93.

SISTERHOOD IS POWERFUL

S·P·I·N·N·B·O·D·E·N

SPINNBODEN LESBENARCHIV.
BÜCHER UND ZEITSCHRIFTEN AUS ALLER WELT. VIDEOS. PLAKATE. GRAUE MATERIALIEN U.V.M.
HERAUSGEBERIN DER SPINNBODEN-TEXTE.
KONTAKT- UND INFOSTELLE.
ÖFFNUNGSZEITEN:
MO-DO 14-18 UND FR 17-21 UHR
BURGSDORFSTR.1, D-1000 BERLIN 65
Telefon 030/465 20 21

Frauenbuchladen

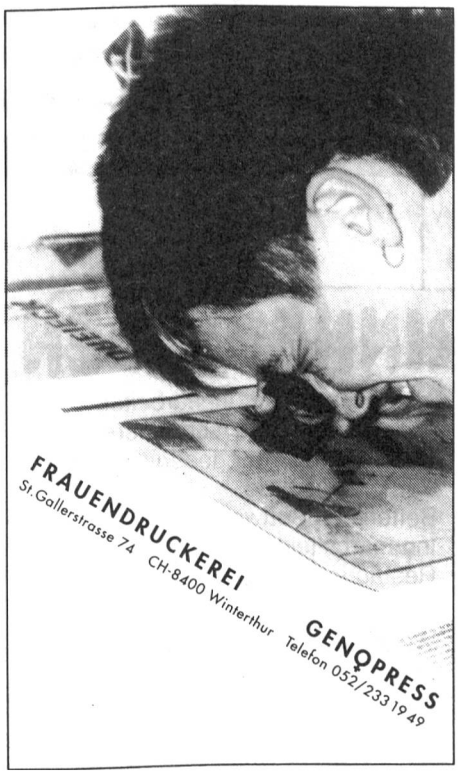
Gerechtigkeitsgasse 6
CH-8002 Zürich
Telefon 01 202 62 74

Mo 14.00–18.30
Di–Fr 9.00–18.30
Sa 9.00–16.00

FÜR FRAUEN SETZEN WIR BESONDERS GERN!

- Beratung
- Layout
- Satzherstellung
- Fremddatenübernahme
- Korrektorat d/f/i/e
- Druckkoordination

focus frauensetzerei
Baslerstrasse 106, 8048 Zürich
Telefon 01 491 24 29



USA

Colorado

Am 3. November wurde im Bundesstaat Colorado (USA) in einer Volksabstimmung die Einführung eines Homosexuellengesetzes mit 53 gegen 47 Prozent angenommen. Dieses Gesetz soll im Januar 1993 in Kraft treten und verbietet dem Staat und den Gemeinden, Gesetze anzuwenden, die homosexuellen Frauen und Männern BürgerInnenrechte gewähren.

Verschiedene Lesben- und Schwulen-Organisationen und andere BürgerInnenrechtsgruppierungen haben bei den Bundesbehörden gegen dieses Gesetz protestiert und zu Boykottmassnahmen aufgerufen. Colorado ist vor allem im Winter ein von vielen TouristInnen besuchter Staat. Viele Verkehrsbüros anderer Staaten kündigten aus Protest an, keine Reisen mehr nach Colorado zu organisieren.

In Aspen, einem sehr populären Wintersportort in Colorado, wo auch Martina Navratilova ein Haus besitzt, erklärte die Stadtdirektorin Amy Margerum, «dieses Gesetz wird zu einer Menschenrechtsfrage». Die Stadtverwaltung von Aspen werde auch weiterhin die BürgerInnenrechte von homosexuellen Frauen und Männern schützen.

Aus ELLA 12/92:

New York

Zum Masters-Auftakt in New York rückte Tennis in den Hintergrund. Verantwortlich dafür war Martina Navratilova. Während im Madison Square Garden die Titelverteidigerin und Weltranglisten-Erste Monica Seles (Jugoslawien) vor rund 10 000 Zuschauern die hoffnungslos unterlegene Französin Nathalie Tauziat mit 6:1, 6:2 deklassierte, nutzte die zuvor gegen Manuela Maleeva-Fragnère ebenfalls mühelos mit 6:2, 6:2 siegreiche US-Amerikanerin in den Katakomben der Pressekonferenz zur öffentlichen Gesellschaftskritik.

Veranlasst sah sich die 36-jährige Symbolfigur des Frauentennis durch einen Volksentscheid, mit dem vor zwei Wochen die Benachteiligung von Homosexuellen in ihrer Wahlheimat Colorado mehrheitlich befürwortet und dadurch legalisiert wurde. «Wenn der neue Präsident Clinton nichts dagegen unternimmt, werde ich auswandern. Denn ich bin nicht bereit, meine Steuern an einen Staat zu bezahlen, der Leute wie mich zur Nicht-Person erklärt», drohte die gebürtige Tschechoslowakin, die nie einen Hehl aus ihrer lesbischen Neigung gemacht hat.

Dies hatte für sie in den beileibe nicht in jeder Beziehung toleranten USA bislang keine Auswirkungen. Denn in der Vergangenheit sah sie sich durch ein von den Abgeordneten in den Colorado-Städten Denver, Boulder und dem Navratilova-Sitz Aspen verfassten Beschluss geschützt, der die Diskriminierung von Homosexuellen unter Strafe stellte.

Das aber ist jetzt vorbei, nachdem eine Bürgerbewegung «zur Wahrung der familiären Werte in Colorado» die Volksabstimmung erzwang, die zu einer 53prozentigen Mehrheit für die Abschaffung des Beschlusses geführt hatte. «Das ist eine Schande für dieses Land» empörte sich Navratilova, «jetzt können Leute von ihrem Arbeitgeber allein wegen ihrer sexuellen Neigung entlassen werden und nichts dagegen unternehmen.»

Die Ursache für den so viel Diskussionsstoff liefernden Bürgerentscheid sieht die gebürtige Pragerin in einer Medienkampagne, mit der die Homosexuellen als besonders undurchsichtig und zügellos dargestellt worden seien, sowie die Gedankenlosigkeit und Ignoranz der Bevölkerung. «Ahnungslosigkeit macht glücklich, denn wer sich nicht informiert, muss nicht nachdenken.» Navratilovas Beschreibung ihrer Landsleute hätte spöttischer kaum ausfallen können.

Um gegen den ihrer Ansicht nach verfassungswidrigen Zustand anzugehen, hat die Wimbledon-Rekordgewinnerin am Gerichtshof des Bundesstaates Colorado Klage eingereicht. «Ich werde so vehement wie möglich dagegen ankämpfen. Wenn das nicht hilft, gehe ich», sagte sie. Unterstützung erhofft sie sich vom neuen Präsidenten Bill Clinton. Wäre dessen Vorgänger George Bush wiedergewählt worden, hätte sie «mit Sicherheit Trauer getragen». (...)
(Oliver Hartmann, DPA/BaZ, 18. 11. 92)

Die Infos wurden zusammengestellt und verfasst, wo nichts anderes steht, von Ursula Steinegger, Regula Schnurrenberger und Susi Saxer.

B I O L A D E N

Seefeldstrasse 29, 8008 Zürich
Tram 2 + 4 bis Kreuzstrasse
261 70 21 - PC 80-20586-1

Mo 12 - 18.30
Di-Fr 9 - 18.30
Sa 9 - 16

Frauen mit Herz
trifft frau
im

Café Bühl AG
das Familienrestaurant an der Bühlstrasse 4
8305 Dietlikon
Parkplätze vorhanden

DIE UNHEIMLICHEN FRAUEN

Ein Film von Birgit Hein

Die Frau ist schrecklicher als die Gewalt des tosenden Meeres, als die Kraft der Wildbäche, als der verheerende Brodem des Feuers.

Demnächst im Kino

PUDDING-PALACE

LesbenStich

Zwei ältere Probehefte gegen 2 internationale Postwertzeichen bei
1000 Berlin 36
Postfach 360549

Lautlos und ökonomisch...

Das neue Stadtvelo mit 7 Gängen für Fr. 760.-
bei VELOFIX
Birmensdorferstr. 126
8003 Zürich

VELOFIX

HANDWERKERINNENLADEN

Zeughausstrasse 67, 8004 Zürich
Öffnungszeiten:
Dienstag-Freitag 13.00-18.30 h
Samstag 10.00-16-00 h
Tel. 01/242 25 56

und neu auch:
Sennhüttenstr. 27, 8903 Birmensdorf
Montag + Dienstag 10.00-18.30 h
Samstag 9.00-16.00 h
Tel. 01/737 07 70

Alle Inneneinrichtungsarbeiten
Antikpolsterei und -schreinerei
Teppiche mit Verlegeservice
Vorhangsysteme
Betten und Bettwaren
Innenarchitektur
Restaurierte Möbel des 19. und 20. Jahrhunderts

Wir, die Spezialistinnen für sanfte und stilgerechte Restaurationen und Beraterinnen für alle inneneinrichtungsprobleme, freuen uns auf Euren Anruf.